

# Zurück – Willkommen in Peru!

Die Bardy's in Peru  
Mitarbeiter von Diospi Suyana



November/Dezember 2010

## Liebe Freunde,

wir grüßen Euch mit folgendem Vers: Sacharja 7, 8-10

8 - und des HERRN Wort geschah zu Sacharja -,

9 dass der HERR Zebaoth sprach: Richtet recht, und ein jeder erweise seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit,

10 und tut nicht Unrecht den Witwen, Waisen, Fremdlingen und Armen, und denke keiner gegen seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen!



Frankfurter Flughafen: unser Handgepäck

Dankbar schauen wir auf unseren Aufenthalt in Deutschland zurück. Es war schön, die allermeisten von Euch wieder zu sehen und zu grüßen. Dann hieß es wieder loszulassen. Dadurch, dass Ihr Euer Herz öffnet, können wir Eure Unterstützung als Hilfe an die Quechua-Indianer weitergeben.

Nach mehrmaligem Ein-, Aus- und Umpacken waren unsere Koffer für ein paar Jahre endlich gepackt. Zuhause zeigte die Waage etwas zu viel an. Umso spannender war die Abfertigung beim Einchecken unseres Gepäcks. Die Fluggesellschaft war kulant. Nach dem Umstieg in Amsterdam landeten wir nach zehn Stunden pünktlich in Lima. Wir brauchten mehrere Tage dort, um alle Formalitäten zu erledigen (siehe Rundmail).

## Ankunft in Curahuasi

Wir waren froh, wieder in Curahuasi angekommen zu sein.

### Überraschung: Begrüßung von den Ambulanzschwestern des Missionskrankenhauses

Die Ambulanzschwestern und Mitarbeiter des Krankenhauses und sowie peruanische Freunde und Bekannte kamen vorbei: Paulina und ihre Kinder, Nachbarn, Frauen vom Frauenkreis. Wir freuen uns über die Beziehungen, die so gewachsen waren, dass wir auch von den peruanischen Bekannten wieder herzlich aufgenommen wurden. Dies ist eine gute Voraussetzung, innerhalb des Ortes Curahuasi anpacken zu können.



## Hospital Diospi Suyana

Das Hospital Diospi Suyana hat uns am Anfang geschont. Wir durften erst mal ankommen und hatten die Möglichkeit, die Renovierungsarbeiten an unserem Haus wieder aufzunehmen. Während Jörg sich ganz darum kümmern konnte, machte Birgit schon einzelne erste Schichten. Nach gut vier Wochen ging es für uns beide im Krankenhaus wieder richtig los. Obwohl wir alle so viel arbeiten wie wir können, müssen in der Ambulanz manche Patienten tagelang warten bis sie drankommen oder sogar leider wieder weggeschickt werden. **Wir brauchen dringend mehr Ärzte!!!**



Patient mit Cromomycose

Inzwischen hat jeder Arzt eine Krankenschwester, die ihm zuarbeitet, so dass wesentlich mehr Patienten behandelt werden können. Die meisten haben Wurmerkrankungen, Gastritis, Rückenschmerzen, Kniegelenkarthrosen und Infektionskrankheiten. Auch Tuberkulose und Hepatitis, Gallenkoliken und Leistenbrüche, Unfälle mit entsprechenden Verletzungsfolgen, Herzklappen- und Krebserkrankungen (Magen-, Schilddrüsen- Gebärmutter- und Lymphknotenkrebs) kommen vor. Regelmäßig sehen wir Krankheitsbilder, die wir vorher nie gesehen haben.



Allen Patienten wollen wir durch eine respektvolle und liebevolle Zuwendung, die in Peru vor allen Dingen den Quechua-Indianern leider nicht zukommt, zeigen, dass Gott sie nicht vergessen hat.

Jesus Christus möchte jedem persönlich begegnen, das Leben segnen und positiv verändern- überall auf der Welt.

### **Bergdorf Einsätze - ein wichtiger Auftrag**

Am 30. Oktober führte unser Missionskrankenhaus endlich wieder einen Bergdorfeinsatz in Kiuñalla durch, -3 ½ Stunden Fahrt durch die Anden entfernt. Wir durften die Räume der sogenannten „Posta de salud“, der peruanischen ambulanten Krankenstation, nutzen, die sonst nur mit einer Krankenschwester besetzt ist. Es konnten ca. 140 Patienten gesehen und behandelt werden. Nebenher wurde für alle wartenden Kinder und Erwachsenen von unserem Krankenhauspastor, Krankenschwestern und Zivis ein buntes Programm (Andacht und Spiele, Hygiene- und Prophylaxe-Aufklärung) geboten. Auch Seelsorge konnte in Anspruch genommen werden, denn es gibt viel häusliche Gewalt, Alkoholprobleme, Unter- und Mangelernährung von Kindern und alten Menschen. Ein paar Patienten brauchten weitere Untersuchungen und Behandlung im Krankenhaus, die wir so gezielt weiterleiten konnten. Die anderen Quechua-Indianer haben sich den weiten Weg zum Krankenhaus gespart.



### **Unser Haus im Ortsteil Molle Molle**

Während wir in Deutschland waren, fragten wir uns manches Mal, was geschehen ist mit unserem Haus in Curahuasi. Was werden wir noch vorfinden, wenn wir wieder dort sind? Müssen wir von vorne anfangen? Sind die Türen und die Fenster noch da? Hat das Dach noch seine Dachziegel? In Peru wird nämlich in unbewohnten Häusern eingebrochen und alles Wertbare abmontiert. Dank unseres peruanischen Nachtwächters Belisario, unserer guten Hausverwalterin Kathrin Thomas, einer Kurzzeitmitarbeiterin und Stefan Höfer, Missionarskrankenpfleger, war es sogar einen Schritt weiter vorangegangen. Aber es war noch lange nicht bewohnbar.

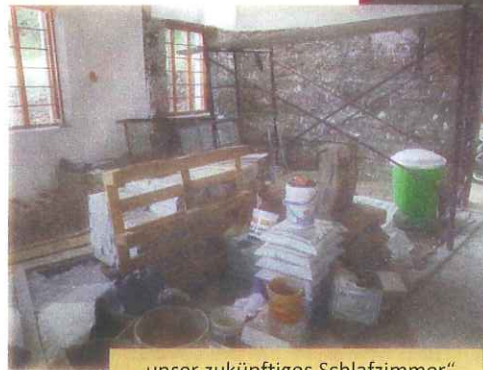
### **Alltag der ersten Monate: zwischen Haus hüten, Schimmel, Möbellager, Krankenhaus und Renovieren**

Unsere Kisten, Koffer und Möbel waren noch im ehemaligen Mietshaus, das wir bewohnt hatten, untergestellt. In unserer Abwesenheit wohnte dort Maria, eine Missionarskrankenschwester, die auch auf unseren lieben Hund Perrito aufpasste und unsere Möbel nutzen konnte - sie war einen Monat vor unserer Ankunft ausgezogen. In der Zwischenzeit hatte sich in diesem Haus wegen undichten Dachs der Schimmelpilz breit gemacht. Schlafen konnten wir dort also nicht. Wir sollten ein Haus von Mit-Missionaren, die sich noch im Heimatdienst befanden, hüten. Dort gab es kein Wasser. Kochen und wohnen konnten wir dort also nicht - dafür aber gut schlafen. So ging es über zwei Monate lang morgens zum Duschen und Frühstück in das „Schimmelhaus“, danach auf die Baustelle unseres Hauses im Ortsteil Molle Molle zum Einweisen der Bauarbeiter. Vom Krankenhaus aus gingen wir zur Baustelle zum Abnehmen der Arbeiten zurück. Dann ging's wieder ins „Schimmelhaus“ zum Kochen, Abendessen oder mal Besuch haben, danach zum Schlafen und Haushüten ins „Trockenhaus“. Unsere in Deutschland zugelegten Speckpolster haben wir dabei aufgebraucht.

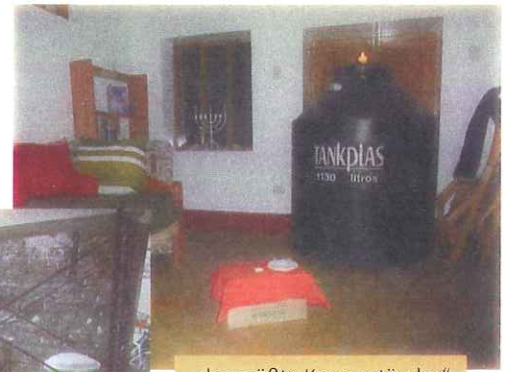
Unser Wassertank steht noch im Wohnzimmer und dient als Kerzenständer. Um den ganzen Tag Wasser haben zu können, müssen für den Tank noch ein Turm gebaut und Wasserrohre installiert werden.

Im Moment schlafen wir noch in der zukünftigen Vorrats- und Abstellkammer.

Trotzdem hat uns Gott hier einen Platz wie im Paradies geschenkt, denn wir haben die schönste Aussicht (behaupten wir mal), viele grüne Bäume um unser Haus herum und eine idyllische Ruhe, da wir zehn Minuten zu Fuß außerhalb des Zentrums liegen. Ein Gästezimmer ist in Aussicht und später einmal auch ein Gästehaus für Kurz- und Langzeitmitarbeiter. Wir suchen noch ein Bau-Team oder einen Baumeister, der dabei helfen möchte.



„unser zukünftiges Schlafzimmer“



„der größte Kerzenständer“

### Mal etwas anderes - Kinderheimbesuch

Im Bergdorf Cachorra auf 3300m Höhe ca. eine Stunde Fahrt von Curahuasi entfernt gibt es ein Kinderheim, das verwahrlosten Kindern, Waisen und Halbweisen ein gutes zu Hause gibt. Es leben dort 32 Kinder. Die Heimeltern, die aus unserer Quechua-Gemeinde kommen – daher auch der Kontakt- und auch die Kinder freuen sich immer über Besuch, da sie sehr abgelegen

wohnen und wenig Kontakt zur Außenwelt haben. Meistens bringen wir Lebensmittel mit. Aber auch Kleiderspenden und Kinderschuhe sind sehr willkommen. Wer möchte etwas schicken?



### Missionars Wechsel- Abschied tut weh.

Während wir im Heimatdienst waren und auch seitdem wir wieder in Peru sind, haben einige Mitarbeiter ihren Einsatz bei Diospi-Suyana beendet und einige Neue sind dazugekommen. Das Leben eines Missionars ist davon geprägt, immer wieder Abschied zu nehmen- im Heimatland von Familie und Freunden, im Einsatzland von Mitarbeitern und Freunden, die uns nach ihrem Einsatz wieder verlassen.

### Quechua Gemeinde

Die Gemeinde platzt aus allen Nähten - im Hauptgottesdienst am Sonntagmorgen gibt es noch nicht einmal genügend Stehplätze - draußen vor der Eingangstür hören auch noch einige zu.



Perrito—ca. 8 Jahre alt

### Unsere vierbeinigen Freunde

Es wird Zeit, dass wir sie Euch vorstellen. Unser wahrer Freund namens Perrito beschloss eines Tages im Herbst 2008, vor unserer Haustür zu wachen, bis wir weich wurden und ihn aufnahmen. Seit einigen Wochen vermissen wir ihn und befürchten, dass ihm etwas zugestoßen ist.



Lisa

Unser Hundemädchen Lisa, ca. ein halbes Jahr alt, ist Jörg vor ein paar Monaten mit einer 15 cm langen und 1 cm langen Wunde am Hals hinterhergelaufen und wollte wohl verarztet werden. Vermutlich hatte jemand versucht, sie mit einem Draht zu erdrosseln. Inzwischen ist alles gut verheilt.

## Weihnachten

In Curahuasi gibt es kein Adventsprogramm, man hört keine Weihnachtslieder in der Öffentlichkeit oder auf der Straße, man sieht keine Weihnachtsmänner. Außer Panetone gibt es keine Artikel zu kaufen, die an die Weihnachtszeit erinnern. Das ist richtig entspannend. Nur die Adventstreffen unter uns Mitarbeitern stimmen uns auf Weihnachten ein.

Wir wünschen Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr 2011.



## Danke!

Insgesamt sind wir sehr dankbar, dass wir einen gelungenen Start hier hatten.  
Euch sei ganz herzlich gedankt, auch im Namen der Quechua-Indianer, für Eure Gaben, Spenden  
und Euer Mittragen im Gebet!!!  
Ohne Euch wäre unser Einsatz hier nicht möglich!!!  
Danke für die Hilfe bei Layout, Druck und Versand!!!  
Und vielen Dank für jede Email, jeden Brief und jedes Päckchen!!!

## Wichtige Änderungen

Unsere neue Telefonnummer ist kürzer und lautet **0051-983-707-368** (statt bisher 0051-83-983-707-368)

Die VDM schrieb uns:

„**Neu ab 1. Januar 2011:**

Die Umstellung auf die neue Software bei der VDM zum 01. Januar 2011 macht es notwendig, die Angaben für die Spendenzuweisung auf dem Überweisungsträger zu verändern. Der Empfänger bleibt die Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V.. Teilt diese Veränderungen bitte euren Freunden bis zum Jahresende mit, damit sie ihre Überweisungspraxis umstellen und auch Daueraufträge verändern können. Herzlichen Dank!“



VDM / Volksbank Bassum-Syke, Kto.-Nr. 12 577 600, BLZ 291 676 24  
BIC: GENODEF1SHR IBAN: DE33 2916 7624 0012 5776 00

## **Das bedeutet für Eure Überweisungen:**

Unsere Verwendungszwecknummer und Eure Freundesnummer erweitern sich. Die Angabe der Freundesnummer im Verwendungszweck ist **wichtig**. So sollen Eure Angaben aussehen:

**Verwendungszweck** Bardy **AC188000** - Das AC steht für „Aktionscode“. Bitte beachtet, dass zwischen AC und der nachfolgenden Nummer **kein** Leerzeichen steht.

Die sechsstellige **Freundesnummer** z.B. Freundesnummer 123456 erweitert sich um die Buchstaben FR für „Freundesnummer“, die vor die Ziffern gesetzt werden, auch **ohne** Leerzeichen. Das sieht dann so aus: **FR123456**

**Herzliche Grüße und Gottes Segen für die Weihnachtszeit und Jahreswende. Und vielen Dank für alles**  
**Jörg und Birgit Bardy**

### **Kontakte**

Adresse: Birgit und Jörg Bardy  
Diospi Suyana  
Apartado 210  
Abancay, Apurimac  
Peru

Telefon: 0051-983-707-369  
oder 0051-983-707-368

Mail: bardy-peru@gmx.net

### **Kontakt über Ursula Millat Schreiber**

Adresse: Harlingerstr.13a  
D-58509 Lüdenscheid  
Telefon: 0 23 51 - 67 51 78  
0175 - 58 21 95 3  
Mail: [umi.s@unitybox.de](mailto:umi.s@unitybox.de)

Bitte Adress- und Email-Änderungen an Ursula Millat-Schreiber weiterleiten, sie verwaltet uns dankenswerterweise den Rundbriefversand. Unser Rundbrief kann sowohl per Post, als auch per Email, als auch beides bezogen werden. Bitte gebt Eure Wünsche diesbezüglich sowie Adressen und Email-Änderungen bei Ursula Millat-Schreiber und bei uns an.